

29.10.2015  
192a

PRESSEMITTEILUNGEN  
DER DEUTSCHEN  
BISCHOFSKONFERENZ



*Es gilt das gesprochene Wort!*

**Ansprache**  
**von Bischof Norbert Trelle (Hildesheim),**  
**stellvertretender Vorsitzender**  
**der Deutschen Bischofskonferenz,**  
**in der Eucharistiefeier**  
**anlässlich des 75. Geburtstages**  
**von Bischof Dr. Heinrich Mussinghoff (Aachen)**  
**am 29. Oktober 2015 im Dom zu Aachen**

„Bereitet dem Herrn den Weg!“  
*Lk 3, 1–6*

Liebe Schwestern und Brüder, lieber Mitbruder Heinrich Mussinghoff!

75 Jahre alt zu werden, ist für Bischöfe in der katholischen Kirche zumeist ein besonderes Datum, das einen Einschnitt in der Lebensgeschichte ankündigt. Wir freuen uns mit Dir, lieber Heinrich, dass wir heute Deinen 75. Geburtstag feiern dürfen, zu dem ich Dir persönlich und namens der gesamten Deutschen Bischofskonferenz herzlich gratuliere. Diesen Glückwunsch richte ich Dir in besonderer Weise auch im Namen des Vorsitzenden, Kardinal Reinhard Marx, aus, der es bedauert, heute nicht dabei sein zu können.

„Bereitet dem Herrn den Weg!“ Dein Leitwort als Bischof, lieber Heinrich, führt geradewegs ins Zentrum unseres Dienstes, wo und wie immer wir ihn ausfüllen. Dieses Wort, mit dem Deutero-Jesaja seine Prophetie beginnt, ist Verheißung, die in Christus zur Erfüllung kommt.

Der Weg Jesu und sein öffentliches Wirken haben nach Auskunft aller Evangelisten mit der Geschichte von Johannes dem Täufer begonnen. In ihm, dem letzten unter den Propheten Israels, ist der ganze Weg angesprochen, den Gott mit seinem Volk gegangen ist vom Ersten hin zum Neuen Testament, in ihm gelangen die beiden Testamente zu einer Einheit, durch ihn wird Verheißung als Erfüllung bezeugt.

Kaiserstraße 161  
53113 Bonn

*Postanschrift*  
Postfach 29 62  
53019 Bonn

Tel.: 0228-103 -214  
Fax: 0228-103 -254  
E-Mail: [pressestelle@dbk.de](mailto:pressestelle@dbk.de)  
Home: [www.dbk.de](http://www.dbk.de)

*Herausgeber*  
P. Dr. Hans Langendörfer SJ  
Sekretär der Deutschen  
Bischofskonferenz

Lukas zitiert freilich den Jesaja-Text umfangreicher als die drei anderen Evangelisten, er schließt ihn nämlich ab mit den Worten: „Und alle Menschen werden das Heil sehen, das von Gott kommt!“ Das Licht Jesu geht für alle Völker auf, sein Heil ist für alle bestimmt, diesen Gott einer umfassenden Heilsverheißung hat man nur, wenn man ihn mit anderen hat; ihm kann ich im Tiefsten nur begegnen, wenn ich ihn – dem Wort Jesu gemäß – im Plural anspreche: „Unser Vater im Himmel ...“

Jesus gehört also nicht nur einem Volk oder einem Verein – auch nicht nur einer Kirche. Er gehört der Ökumene im Sinn des in der Antike üblichen Wortgebrauchs: Dem ganzen Erdkreis will er seine Verheißung schenken. Der Glaube ist Weg für alle Völker. Die Zeit Jesu, die Zeit der Kirche ist die Zeit der Mission. Nur dann glauben wir mit Jesus, wenn wir missionarisch glauben und leben! Den Aufbruch wagen, nicht still stehen bleiben!

Lieber Heinrich, so haben Dich die Gläubigen Deines Bistums erleben dürfen, so haben wir in der Bischofskonferenz Dich und Deinen Dienst wahrgenommen.

Bischof Heinrich Mussinghoff ist den bischöflichen Mitbrüdern und auch mir persönlich ein guter Freund, Wegbegleiter und Ratgeber geworden. Seit 20 Jahren gehörst Du unserer Konferenz an. Für diese lange Zeit Deines Wirkens sage ich Dir heute aufrichtig Danke! Ganz wesentlich prägst Du die Arbeit der Deutschen Bischofskonferenz mit – mit Einsatz und Freude, durch Deine ruhige und ausgleichende Art, mit Deinen Kenntnissen und mit oft sehr klugen Vorschlägen in manchmal turbulenten Momenten unserer Konferenzberatungen. Das haben wir gerade in den Jahren gespürt, als Du stellvertretender Vorsitzender der Bischofskonferenz warst und viele Termine wahrnehmen musstest.

Ich möchte ganz besonders Deine umsichtige und engagierte Arbeit als Vorsitzender der Kommission für Wissenschaft und Kultur hervorheben: Du bist mit den Fragen des katholischen Hochschulwesens und der theologischen Fakultäten aufs Beste vertraut und bist ein geschätzter Gesprächspartner in kulturellen Fragen. Die wissenschaftliche Lebendigkeit und kirchliche Verankerung theologischer Fakultäten ist Dir ein Herzensanliegen. Dass Du der Wissenschaft immer sehr verbunden geblieben bist, hat sich erst vor wenigen Wochen gezeigt, als Dir die Görres-Gesellschaft in Bonn den Ehrenring als ihre höchste Auszeichnung verlieh.

Neben dem Wissenschaftsinteressierten und dem Bischof Heinrich Mussinghoff ist aber auch der Kirchenjurist zu würdigen, dessen Rat oft gefragt ist: Deine langjährige Tätigkeit als Official im Bistum Münster und Dein bis heute vielfältiges Wirken als Kanonist – auch in Rom – und besonders Deine Voten in kirchenrechtlichen Fragen innerhalb der Deutschen Bischofskonferenz sind kompetent und zukunftsorientiert. Trockene Materie konnte dabei für Dich oft wie ein Elixier wirken, so dass es Dir auf besondere Weise gelungen ist, manchmal unverständlich Juristisches heiter und nachvollziehbar zu formulieren. Danke, lieber Heinrich, auch für diesen Dienst.

Liebe Schwestern und Brüder, wer Bischof Heinrich Mussinghoff kennt, der weiß, dass er immer mit ganzem Herzen Priester war und ist. Mit Deinem bischöflichen Wahlspruch, „Bereitet dem Herrn den Weg“ hast Du Dich selbst auf diesen Weg gemacht und von dieser Vorbereitung, diesem Advent, oft gepredigt. Sich-Bereit-Machen für den Herrn ist Dein Lebensmotto gewesen, das Du Deinem Bistum Aachen eindrucksvoll vorgelebt hast. Deshalb sagen wir Dir an Deinem Geburtstag einen aufrichtigen Dank für Deinen Dienst im Weinberg des Herrn, für die unermüdliche Verkündigung der Frohen Botschaft und Deine Bemühung, Theologie lebensnah zu vermitteln.

„Bereitet dem Herrn den Weg“ – dieses Wort Johannes‘ des Täufers ist, wie schon gesagt, ein Zitat aus dem Buch des Propheten Jesaja. Es führt uns zu einem der großen Themen Deines priesterlichen und bischöflichen Wirkens: dem Dialog und der Freundschaft mit dem jüdischen Volk. Dass der christliche Glaube in der Erwählungsgeschichte Israels wurzelt, ist für Dich eine spirituelle und existentielle Wahrheit. Schon in Deiner Münsteraner Zeit warst Du katholischer Vorsitzender der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit. Als Bischof von Aachen bist Du ein häufiger und gern gesehener Gast in der Synagoge. Auf der Ebene der Deutschen Bischofskonferenz hast Du über viele Jahre mit hohem Sachverstand und großer Begeisterung die Unterkommission für die religiösen Beziehungen zum Judentum geleitet. Wann immer durch öffentliche Debatten das Verhältnis der Kirche oder der Gesellschaft zum Judentum gefährdet wurde, hast Du mutig eingegriffen. Ich denke etwa an die unselige Debatte zum Thema Beschneidung. Du lässt keine Zweifel daran aufkommen, dass die Kirche ihren Weg an der Seite Israels zu gehen hat. Denn nur so kann sie dem Herrn den Weg bereiten.

Dein Herz schlägt ebenso für das Land Israel. Unzählige Reisen haben Dich an die Ur-Orte des Glaubens geführt. Manches schöne Buch Deiner Betrachtungen ist dadurch entstanden. Das Heilige Land ist Dir zur zweiten Heimat geworden. Deshalb war es für Dich eine große Freude, dass Du im Juni dieses Jahres gemeinsam mit Weihbischof Peters und drei Rabbinern Israel besuchen konntest. Es war die erste gemeinsame Israel-Reise von Bischöfen und Rabbinern aus Deutschland. Ich denke aber auch an Deinen wichtigen Besuch der Großen Synagoge in Rom vor wenigen Wochen, bei dem Du mit Oberrabbiner di Segni das 50-jährige Jubiläum der Konzilserklärung „Nostra aetate“ in Erinnerung rufen konntest. Für das Judentum in Deutschland, aber auch in Israel bist Du ohne Zweifel zu einem Versöhner, Freund und Bruder geworden.

Liebe Schwestern, liebe Brüder! Was Papst Franziskus so eindrucksvoll lebt in seinem Petrus-Dienst für die ganze Menschheit, sein Bemühen um einen Dialog mit allen Menschen, hat Bischof Mussinghoff in seinem Wirken als Bischof von Aachen auf seine Weise nachgezeichnet: In Offenheit und Weite des Herzens Wege für den Herrn bereiten, damit alle Menschen das Heil sehen können, das von Gott kommt. Den neuen Himmel und die neue Erde bezeugen, die es nur geben kann, wenn es sie für alle gibt. Dies muss unser Herz doch weit machen!

29.10.2015  
192a

- 4 -

PRESSEMITTEILUNGEN  
DER DEUTSCHEN  
BISCHOFSKONFERENZ

„Bereitet dem Herrn den Weg“ – dein bischöfliches Leitwort möge Dich weiterhin begleiten, lieber Heinrich, durch die kommenden Jahre. Es mögen erfüllte Jahre sein, vor allem in Deinem priesterlichen und bischöflichen Wirken, es mögen Jahre mit weiteren bereichernden Besuchen im Heiligen Land werden, in dem Du zu Hause bist, es mögen Jahre werden, die Dich schöne Freundschaften und beglückende menschliche Verbundenheit erleben lassen. Für die Zukunft – auch für die Zukunft nach dem Ausscheiden aus dem aktiven Dienst – rufe ich Dir in brüderlicher Verbundenheit zu: ad multos annos!